

auch oft nur das Geld ist. Manches, das glühte und glimmte, muß ausgetreten werden wie ein zu Boden gefallenes Zündholz. Die Notwendigkeit rascher Szenenfolge erstickt manchen hübschen Einfall, der zu viel Zeit zum Umbau der Bühne, zum Umziehen des Personals brauchen würde.

Dann aber kommen die ersten Kostüme an, blinken die ersten Lichteffekte, stehen die ersten Dekorationen hingezaubert . . . alles wird wieder bunt und lebendig . . . Einzelheiten werden ausgearbeitet; noch zittert man, ob zur Premiere alle Darsteller, alle Kostüme, alle Dekorationen, — ob alles zur festgesetzten Minute, exakt

und adrett, an der richtigen Stelle sein wird. Aber dann beschleunigt sich das Tempo der Bilder; jeder einzelne spannt sich aufs äußerste an, nicht nur die, welche der Zuschauer später auf der Bühne sieht, auch die Schneiderinnen, Beleuchter, Garderobenfrauen, Bühnenarbeiter, Inspizienten; schließlich greift alles präzise ineinander und, während wilden Gewimmels hinter der Bühne, in Garderoben und Korridoren, geht der Vorhang vor dem ersten Bilde auf.

Jetzt steht der Revue-Dichter und -Regisseur machtlos in der ersten Kulisse und wartet sehnsüchtig auf den ersten Applaus.



Kurze Ruhepause zwischen den Proben